

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rg 5275

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE
ARTE SVIZZERA

V
g/b

AZ
RIEHE
N

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
SOCIETÀ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

Janvier 1952

Bulletin No. 1

Januar 1952



KUNSTBLATT 1950 ESTAMPE 1950

Nach einer Lithographie von A. H. Pellegrini / D'après une litho de A. H. Pellegrini
(Cliché Denz, Bern)

Nicolas Poussin an Herrn De Chambray

Rom, den 7. März 1665

Mein Herr! Man muß endlich versuchen, sich aufzuraffen. Nachdem man solange geschwiegen, muß man etwas von sich hören lassen, solange einem der Puls noch schlägt. Ich habe vollständige Muße, um Ihr Buch über die vollkommene Idee der Malerei zu lesen und zu prüfen. Es hat meiner betrübten Seele zur süßen Labung gedient, und ich habe mich darüber gefreut, daß Sie der erste unter den Franzosen gewesen sind, welcher denen die Augen geöffnet hat, die nur durch anderer Leute Augen gesehen und

sich so zu einer allgemein verbreiteten falschen Ansicht haben verleiten lassen. Es ist Ihnen gelungen, einen spröden und schwer zu handhabenden Stoff erwärmt und in Fluß gebracht zu haben; so daß sich künftig jemand finden kann, der, indem er Sie zum Führer nimmt, etwas zu geben vermag, was wirklich der Malerei zum Vorteil gereiche.

Nachdem ich die Einteilung betrachtet, welche Franciscus Junius von dieser schönen Kunst macht, wage ich es, hier kurz dasjenige aufzustellen, was ich daraus gelernt habe. Zuerst aber ist es notwendig, zu wissen, was für eine Art von Nachahmung die Malerei sei und dieselbe näher zu bestimmen.

